

andere Kletten in die Haare kriegen soll! Allein deine Hoheit wird wohl auch bedenken, daß ich nichts erzwingen kann, wenn ihr der Gottheit Wille ein Anderes vergönnt!⁴

Das dritte Kapitel.

Simplex Aufzüge der höllischen Geister
Sieht mit Gnisehen, zusammt ihrem Meister.

Das freundliche Gespräch dieser zwei höllischen Geister war so ungestüm und schrecklich, daß es einen Hauptlärm in der ganzen Hölle erregte, maßen in einer Geschwindigkeit das ganze höllische Heer zusammenkam, um zu vernehmen, was etwa zu thun sein möchte. Da erschien zuvörderst Lucifers erstes Kind, die Hoffart, mit ihren Töchtern; ihr folgte der Geiz mit seinen Kindern, der Born, sammt Neid, Haß, Rachgier, Mißgunst, Verleumdung, und was ihnen weiter verwandt war. Sodann kam auch die Wollust mit ihrem ganzen Anhange, als Geilheit, Träg, Müßiggang und dergleichen; ebenso die Faulheit, die Untreue, der Muthwille, die Lüge, der Borwitz, welcher Jungfern theuer macht, die Falschheit mit ihrem lieblichen Töchterlein, der Schmeichelei, die anstatt der Windfahne einen Fuchsschwanz trug: welches Alles einen gar seltsamen Aufzug abgab, und verwunderlich anzusehen war. Denn ein Jedes kam in seiner ihm besonders eigenen Liverei daher. Ein Theil war auf das Brächtigste herausgeputzt, der andere Theil hingegen war ganz bettelhaftig angethan, und der dritte endlich, als

die Unschamhaftigkeit und dergleichen, ging beinahe überall nackt. Ein Theil war so fett und wohlbeleibt, wie ein Bacchus, der andere Theil so gelb bläsig und mager, wie eine alte dürre Ackermähre. Ein Theil schien so lieblich und anmuthig, wie eine Venus, der andere sah so sauer, wie Saturnus, der dritte so grimmig wie Mars, und der vierte so tückisch und duckmäuserig, wie Mercurius. Ein Theil war so stark, wie Hercules, oder so gerade und so schnell, wie Hippomenes; der andere hingegen war lahm und hinkend, wie Vulkanus, also daß man so unterschiedlicher und seltsamer Arten und Aufzüge halber hätte vermeinen mögen, es wäre jenes wüthende Heer gewesen, von dem uns die Alten so viel wunderlicher Dinge erzählt haben. Und ohne jene oben Genannten erschienen noch Viele, die ich gar nicht kannte noch zu nennen weiß, wie denn auch Götter ganz vermmummt und verkappt aufgezogen sind.

An diesen ungeheuern Schwarm hielt Lucifer eine scharfe Rede, in welcher er sowohl dem ganzen Haufen im Allgemeinen, als einer jeden Person insonderheit ihre Nachlässigkeit verwies und Allen insgesammt aufrupfte, daß durch ihre Saumseligkeit Lerna malorum Europa hätte räumen müssen. Auch musterte er sogleich die Faulheit aus, als einen untüchtigen Bankert, der ihm die Seinigen verderbe, ja er verwies ihr sogar sein höllisches Reich auf ewig, mit dem Befehle, daß sie gleichwohl auf dem Erdboden ihren Unterschleif suchen sollte.

Darnach hezte er die Uebrigen alles Ernstes zu größerem Kleiße an, als sie bisher gezeigt hätten, um sich bei den Menschen einzunisteln. Daneben drohte er ihnen gar schrecklich, mit was für Strafen er diejenigen ansehen wollte, von

welchen er künftig nur im Geringsten verspüren würde, daß durch ihre Amtsgeschäfte seiner Absicht gemäß nicht eifrig genug verfahren worden wäre. Und zugleich theilte er ihnen auch neue Unterweisungen und Gedächtnißregeln aus und that stattliche Versprechungen gegen diejenigen, welche sich tapfer würden gebrauchen lassen.

Da es nun aussah, als wenn diese Reichsversammlung sich endigen und alle höllischen Reichsstände wiederum an ihre Geschäfte gehen wollten, ritt ein zerlumpter und vom Angesicht ganz bleicher Kerl auf einem alten schäbigen Wolfe hervor. Noß und Mann sah so verhungert, mager, matt und hinfällig aus, als wenn sie Beide schon lange Zeit in einem Grabe oder auf der Schindgrube gelegen hätten. Dieser Kerl beklagte sich über eine ansehnliche Dame, die sich auf einem neapolitanischen Pferde von Hundert Pistolen an Werth, tapfer vor ihm tummelte. An ihren und des Pferdes Kleidungen und Zierden — so sagte er — glänzte Alles von Perlen und Edelsteinen. Die Steigreifen, die Buckel, die Stangen, alle Ringe, das Mundstück oder Gebiß, sammt der Kinnkette, waren von klarem Golde, die Hufbeschläge an des Pferdes Füßen aber von feinem Silber, weshalb man sie auch keine Hufeisen nennen kann. Die Dame selbst sah ganz herrlich, prächtig und trotzig auf, und blühte daneben im Angesicht, wie eine Rose am Stock, oder war doch wenigstens anzusehen, als wenn sie einen halben Haarschub gehabt hätte, maßen sie sich auch sonst in allen ihren Geberden ebenso frisch stellte. Es roch um sie herum so stark nach Haarpulver, Balsam, Bisam, Ambra und anderen aromatischen Wohlgerüchen, daß wohl einer Anderen, als sie war, die Mutter hätte rebellisch werden

mögen. Mit einem Worte, es war Alles so kostbarlich um sie bestellt, daß ich sie für die allermächtigste Königin gehalten hätte, wenn sie nur noch wäre gekrönt gewesen, wie sie denn auch wohl eine solche sein mußte, weil man von ihr sagte, sie allein herrsche über das Geld, und das Geld nicht über sie. Es nahm mich deswegen anfänglich Wunder, daß jener oben erwähnte elende Schinderhund auf dem Wolfe wider sie nutzen durfte; aber er machte sich maufziger, als ich ihm zugetraut hätte.

Das vierte Kapitel.

Simplex hört einen verdrießlichen Streit
Zwischen Verschwendung und der Geizigkeit.

Er drängte sich nämlich vor den Lucifer selbst und sagte zu ihm: „Großmächtigster Fürst! beinahe auf dem ganzen Erdboden ist mir Niemand mehr zuwider, als eben gegenwärtige Bräckin, die sich bei den Menschen für die Freigebigkeit ausgiebt, um unter solchem Namen, mit Hilfe der Hoffart, der Wollust und des Fraßes, mich allerdings in Vernichtung zu bringen und zu unterdrücken. Diese ist es, die sich überall wie das Gebroße in einer Wanne hervorwirst, um mich in meinen Werken und Geschäften zu verhindern, und wieder niederzureißen, was ich zur Aufnehmung und zum Nutzen deines Reiches mit großer Mühe und Arbeit auferbaue! Ist's nicht dem ganzen höllischen